

**Interpellation Gschwend-Altstätten (21 Mitunterzeichnende):  
«Spitalabwasser – Risiko für Mensch und Umwelt**

Siedlungsabwasser enthält vielerlei Bakterien. Speziell das Abwasser aus Spitälern und Labors ist stark mit Keimen belastet. Kläranlagen reduzieren zwar die Gesamtzahl der Keime, doch die gefährlichsten unter ihnen, solche mit Mehrfach-Resistenzen, scheinen die Abwasserbehandlung unbeschadet zu überstehen oder davon sogar noch zu profitieren, wie Forscherinnen und Forscher der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag) nachgewiesen haben.

Abwässer aus Spitälern, Kliniken, Labors enthalten zahlreiche Problemstoffe: Antibiotika, Zytostatika, giftige Chemikalien sowie hormonaktive, radioaktive, infektiöse Substanzen usw. Sie alle stellen Risiken dar für Mensch und Umwelt. Einerseits kann das Trinkwasser betroffen sein, andererseits haben diese Stoffe Auswirkungen auf die aquatischen Ökosysteme. Von den Spitalabwässern bleiben auch nach der Reinigung Resistenzen übrig. Diese gelangen in die Seen und können sich weiterverbreiten. So kommt es zu einem fatalen Kreislauf mit der Folge, dass in Zukunft ein Antibiotikum beim Menschen gar nicht mehr wirkt. Die Antibiotika-Resistenzen werden immer mehr zu einem Problem für die öffentliche Gesundheit – sowohl in der Humanmedizin wie auch in der Veterinärmedizin. Die Verbreitung von Bakterien und Antibiotika im natürlichen Umfeld, insbesondere in den Wasserläufen und Seen, die direkt oder indirekt für die Trinkwassergewinnung genutzt werden, stellt eine potentielle Gefahr dar.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Verfügt der Kanton über Daten bezüglich Rückstände von Arzneimitteln, Desinfektionsmittel und medizinischen Wirkstoffen (wie etwa Röntgenkontrastmitteln) in den st.gallischen Gewässern?
2. Gibt es vertiefte Untersuchungen für Abwasserreinigungsanlagen, denen das Abwasser von Spitälern und Kliniken zugeführt werden?
3. Werden in diesen Anlagen alle biologischen und chemischen Abbauprozesse eingesetzt, um das Abwasser bestmöglich zu reinigen?
4. Gibt es Spitälern, Kliniken, Labors, die über eigene Reinigungsanlagen verfügen?
5. Wie stellt sich die Regierung zum Postulat, dass vermehrt Massnahmen an der Quelle ergriffen werden, um die Mikroverunreinigungen zu entfernen?
6. Haben die neuen Erkenntnisse Auswirkungen auf die Planung und Bewilligung von Spital- und Labor-Bauprojekten?
7. Wie stellt sich die Regierung zur Forderung, dass in den st.gallischen Abwasserreinigungsanlagen vermehrt zusätzliche Reinigungsstufen und neue Technologien (beispielsweise Ozonung) eingebaut werden? »

25. November 2013

Gschwend-Altstätten

Baumgartner-Flawil, Blöchli-Moritz-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Bürki-Gossau, Gemperle-Goldach, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Müller-St.Gallen, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Walser-Sargans, Wenk-St.Gallen, Wick-Wil